

**Pressekonferenz am 12. Dezember 2011 mit
Wirtschafts- und Energieminister Reinhold Mitterlehner
sowie E-Control-Vorstand Martin Graf**

Ökostrombericht 2011

Mehr Ökostrom-Anlagen gefördert als je zuvor – Österreich auf bestem Weg, um EU-Ziele bei Erneuerbaren Energien zu erreichen - Effiziente Ausbauoffensive durch neues Ökostromgesetz

Wien (BMWFJ, E-Control). Österreich ist bei der Erzeugung von Strom aus Erneuerbaren Energien in Europa Spitzenreiter. Das zeigt der Ökostrombericht 2011, den die E-Control im Auftrag des Wirtschafts- und Energieministeriums erstellt hat. Zahlreiche Vergleiche mit EU-Ländern stellen Österreichs Spitzenposition in diesem Bereich dar, die mit dem neuen Ökostromgesetz weiter forciert wird. Umfasst sind das Berichtsjahr 2010 und das erste Halbjahr 2011, soweit die entsprechenden Daten und Informationen bereits verfügbar sind. In diesem Zeitraum wurde die Ökostromentwicklung durch mehrere externe Einflüsse geprägt. Dazu zählen insbesondere die Erholung der Wirtschaft von der Finanzkrise 2008/2009, bevor sie von der Schuldenkrise in Mitleidenschaft gezogen wurde, die Atomkatastrophe in Fukushima samt deren Auswirkungen auf europäische energiepolitische Entscheidungen und volatilen Energiepreisen sowie die kalten Winter und die geringen Niederschläge. Bessere Rahmenbedingungen und neue Impulse für den weiteren Ausbau der Erneuerbaren Energieträger setzt das im Sommer 2011 beschlossene neue Ökostromgesetz.

Ökostromanteil bei 79,3 Prozent

Von den knapp 54.985 Gigawattstunden (GWh), die im Vorjahr über öffentliche Netze an Endverbraucher abgegeben worden sind, stammten 79,3 Prozent aus erneuerbaren Energiequellen. Das ist ein Rückgang im Vergleich zu 2009 um knapp sechs Prozentpunkte. Der Grund dafür ist der strenge Winter und der damit verbundene höhere Strombedarf sowie die wegen geringer Niederschläge schlechte Wasserführung, was zu einem deutlichen Rückgang der Stromerzeugung aus Wasser geführt hat. Der größte Teil der Erzeugung stammte aber auch 2010 mit 35.895 Gigawattstunden oder 65,3 Prozent aus Wasserkraftwerken, die von den Verbrauchern nicht gefördert werden müssen ("Großwasserkraft"). Der Anteil des geförderten Ökostroms liegt mit 5.905 GWh bei 10,7 Prozent und ist im Vergleich zu 2009 um einen Prozentpunkt bzw. mehr als zehn Prozent gestiegen. Weitere drei Prozent des abgegebenen Stroms stammen aus sonstigem nicht-geförderten Ökostrom, z.B. aus der Ablage von Zellstoff- und Papierfabriken.

Ökostrom - Einspeisemengen und Vergütungen (inkl. Marktwert) in Österreich 2010 sowie Vergleich zum Jahr 2009								
Energieträger	Einspeisemenge in GWh 2010	Vergütung netto in Mio Euro 2010	Geförderter Ökostrom-Einspeiseanteil in % an der Gesamtabgabemenge 2010 ¹⁾	Durchschnittsvergütung in Cent/kWh 2010	Einspeisemenge in GWh 2009	Vergütung netto in Mio Euro 2009	Geförderter Ökostrom-Einspeiseanteil in % an der Gesamtabgabemenge 2009 ²⁾	Durchschnittsvergütung in Cent/kWh 2009
Kleinwasserkraft (unterstützt)	1.258	64,7	2,3%	5,14	644	33,3	1,2%	5,17
Sonstige Ökostromanlagen	4.647	523,1	8,4%	11,26	4.503	514,2	8,4%	11,42
Windkraft	2.019	156,7	3,7%	7,76	1.915	148,8	3,6%	7,77
Biomasse fest inkl. Abfall mhbA	1.987	269,5	3,6%	13,56	1.958	270,9	3,7%	13,84
Biomasse gasförmig	539	75,9	1,0%	14,06	525	*) 73,7+15,75	1,0%	*) 14,05 + 3,00
Biomasse flüssig	30	4,2	0,1%	13,75	39	5,4	0,1%	13,85
Photovoltaik	26	13,9	0,05%	52,76	21	12,1	0,04%	57,02
Deponie- und Klärgas	43	3,0	0,1%	6,89	44	3,1	0,1%	7,00
Geothermie	1,4	0,12	0,003%	8,72	1,5	0,19	0,003%	12,71
Gesamt Kleinwasserkraft und Sonstige Ökostromanlagen	5.905	587,8	10,7%	9,95	5.147	547,5	9,7%	10,64

¹⁾ bezogen auf die Gesamtabgabemenge aus öffentlichen Netzen an Endverbraucher von 55.014 GWh für das Jahr 2010 (vorläufiger Wert)

²⁾ bezogen auf die Gesamtabgabemenge aus öffentlichen Netzen an Endverbraucher von 53.302 GWh für das Jahr 2009 (vorläufiger Wert)

*) Durchschnittliche Vergütung im Jahr 2009 14,05 Cent/kWh zuzüglich 3 Cent/kWh Rohstoffzuschlag bzw Vergütung netto 73,7 Mio Euro + 15,75 Mio Euro (3 Cent * 525 GWh)

[22.02.2011 | Quelle: OeMAG, Februar 2011 - vorläufige Werte]

Von den 10,7 Prozent des eingespeisten Ökostroms stammt ein Drittel, das sind wie in der Tabelle angegeben 3,7 Prozentpunkte aus Windkraft. Ein weiteres Drittel kommt mit 3,6 Prozentpunkten aus Biomasse und ein Fünftel oder 2,3 Prozentpunkte aus Kleinwasserkraft. Obwohl bei der Photovoltaik die meisten

Anlagen bestehen, resultieren aus dieser Technologie nur 0,05 Prozentpunkte der Einspeisung beziehungsweise ein halbes Prozent der Ökostrom-Einspeisung.

Deutlich mehr Ökostrom-Anlagen

Insgesamt standen im Jahr 2010 - also noch vor der Ökostrom-Novelle - 7.365 Anlagen in einem Vertragsverhältnis mit der Förderabwicklungsstelle OeMAG. Damit wurden 2010 knapp 18 Prozent mehr Anlagen gefördert als 2009. Fast 70 Prozent davon entfallen auf Photovoltaik-Anlagen. Leistungsbezogen standen im Vorjahr 1.762,5 MW an gefördertem Ökostrom in einem Vertragsverhältnis mit der OeMAG. Dabei fiel der größte Teil mit rund 56 Prozent auf die Windkraft. Insgesamt beträgt die Steigerung der geförderten Leistung gegenüber dem Vorjahr rund acht Prozent.

Entwicklung der Anzahl jener Ökostromanlagen im Vertragsverhältnis mit Öko-BGV (bzw OeMAG) zum angegebenen Stichtag sowie Vergleich mit anerkannten Ökostromanlagen									
Energieträger	Vertragsverhältnis mit Öko-BGVs zum Jahresende (Stand 31.12.)			Vertragsverhältnis mit OeMAG ¹⁾ zum Jahresende (Stand 31.12.)					Anerkannte Anlagen ²⁾
	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	31.12.2010
Biogas	119	159	231	253	294	293	291	289	360
Biomasse fest	27	39	68	93	115	113	118	120	195
Biomasse flüssig	21	34	49	45	51	47	46	46	93
Deponie- und Klärgas	43	42	46	38	45	45	43	45	68
Geothermie	2	2	2	2	2	2	2	2	2
Photovoltaik	1.793	1.852	1.975	2.065	2.515	3.112	4.150	5.028	18.309
Windkraft	97	116	133*	127	139	134	136	138	243
Summe "Sonstiger" Ökostrom	2.102	2.244	2.371	2.623	3.161	3.746	4.786	5.668	19.270
Kleinwasserkraft bis 10 MW (unterstützt) ³⁾	2.044	2.063	2.195	1.900	2.023	1.305	1.488	1.697	2.736
Summe "Sonstiger" Ökostrom und Kleinwasserkraft	4.146	4.307	4.566	4.523	5.184	5.051	6.274	7.365	22.006

¹⁾ Wert aus HKN-DB; einspeisende Anlagen in Öko-BGV im Dez. 2005
²⁾ Ökostromanlagen mit Vertragsverhältnis mit OeMAG, die bereits in Betrieb sind
³⁾ genehmigte Anlagen, die aber zum Teil nicht errichtet wurden bzw. werden
³⁾ Diejenigen Kleinwasserkraftanlagen, die in keinem Vertragsverhältnis mit den Öko-BGVs bzw. mit der OeMAG stehen und anstelle der verordneten Einspeisetarife Marktpreise in freier Vereinbarung mit Stromlieferanten beziehen, sind in diesen Werten nicht enthalten.
[Quelle: Energie-Control Austria, Öko-BGV, OeMAG - vorläufige Werte, Stand Mai 2011]

Während bei den meisten Ökostromtechnologien der Zuwachs über die Jahre stetig erfolgt ist, hat sich die Anzahl der Photovoltaik-Anlagen bis Ende 2010 fast verdreifacht. Die zahlreichen Anlagen werden sehr stark gefördert, produzieren aber nur einen sehr kleinen Teil des in Österreich verbrauchten Stroms. In der Tabelle oben nicht enthalten sind die Photovoltaik-Anlagen, die mit Investitionszuschüssen des Klima- und Energiefonds gefördert werden.

Österreich ist Europas Spitzenreiter bei Ökostrom

Europaweit liegt Österreich bei der Erzeugung von Strom aus Erneuerbaren Energieträgern mit 68 Prozent an der Spitze. Die Zahlen unterscheiden sich von den vorher Genannten, weil in dieser europaweiten Darstellung der Gesamtstromverbrauch herangezogen worden ist, der neben der öffentlichen Stromabgabe auch Verluste und Industrieerzeuger berücksichtigt.

Zum Vergleich: Das in Österreich oft als Vorbild genannte Deutschland weist einen Anteil Erneuerbarer Energien von 18 Prozent aus (Quelle Eurostat 2010).

Stromerzeugung aus Erneuerbarer Energien (gefördert und nicht gefördert) in EU 27 im Jahr 2010 in GWh								
	Biogas*	Biomasse*	Windkraft	Photovoltaik	Wasserkraft	Gesamt	Anteil EE am Verbrauch [%]	Verbrauch**
Belgien	462	2659	1600	669,3	x	5390	6	88619
Bulgarien	x	x	600	24,0	5635	6259	20	31537
Dänemark	325	1963	7808	7,1	21	10124	28	35640
Deutschland	12562	11356	36500	12000,0	24917	97335	18	548219
Estland	10	28	262	0,1	26	326	4	8011
Finland	31	8387	295	9,6	12767	21490	25	87467
Frankreich	846	1279	9600	600,0	67013	79338	15	513292
Griechenland	218	x	2200	138,4	7457	10013	19	53551
Irland	117	65	3473	0,4	726	4381	16	27001
Italien	1740	2828	8374	1600,0	53169	67711	21	326165
Lettland	45	4	53	0,1	1275	1377	13	10258
Litauen	15	87	262	0,1	3536	3900	53	7316
Luxemburg	53	x	62	21,0	1458	1594	24	6690
Niederlande	915	3550	3972	70,0	105	8612	7	116460
Österreich	638	3321	2100	26,0	39515	45600	68	67324
Polen	319	4907	1980	1,8	3456	10664	7	143564
Portugal	83	1713	8852	213,3	16420	27281	51	53809
Rumänien	1	60	180	1,7	19756	19999	37	53362
Schweden	34	10057	3500	10,1	66192	79793	54	147090
Slowakei	21	493	6	80,0	5570	6170	23	26636
Slowenien	69	120	x	36,3	4569	4794	39	12248
Spanien	527	2139	42976	6302,0	44542	96486	36	266602
Tschechien	441	1396	330	615,6	3366	6149	10	64015
UK	5592	3535	11400	41,8	6672	27240	8	335694
Ungarn	95	2238	527	1,0	184	3045	8	38976
Zypern	12	x	81	6,2	x	99	2	5235
Summe	25170	62185	146993	22476	388347	645171		

*) Werte aus dem Jahr 2009
 **) Verbrauch laut ENTSO-E Daten, abweichend zu anderen Darstellung

[Juli 2011 | Quellen: eurostat; Eurobserv'er]

Exkurs: 3. Platz bei Erneuerbaren Energien am Gesamtenergieverbrauch

Österreich hat sich als 2020-Ziel einen Anteil von mindestens 34 Prozent Erneuerbaren Energien an der Gesamtenergieversorgung vorgenommen, Mit 30,8 Prozent liegt Österreich 2010 im Europavergleich weit vorne, nämlich hinter Lettland und Schweden an dritter Stelle. Der EU-Schnitt beim Anteil der Erneuerbaren Energien am Energieverbrauch lag zuletzt bei nur neun Prozent.

In Österreich ist der Anteil der Erneuerbaren Energien am Bruttoendenergieverbrauch seit 2005, dem Berechnungszeitpunkt für die Erreichung der 20/20/20-Ziele der EU, um 24 Prozent gestiegen (siehe nachfolgende Tabelle). Der leichte Rückgang von 2009 auf 2010 ist auf den Konjunkturaufschwung, den kalten Winter und die schlechte Wasserführung im Jahr 2010 zurück zu führen.

EU-Richtlinie erneuerbare Energien; Bruttoendenergieverbrauch		2005	2006	2007	2008	2009	2010
Energetischer Endverbrauch	PJ	1105,0	1109,5	1097,6	1112,1	1060,0	1119,2
Verbrauch Sektor Energie (Strom und Fernwärme)	PJ	20,1	19,2	16,2	19,7	19,8	22,6
Verluste (Strom und Fernwärme)	PJ	17,3	16,9	17,4	16,9	18,4	19,6
Bruttoendenergieverbrauch	PJ	1142,4	1145,5	1131,2	1148,7	1098,2	1161,3
Anrechenbare erneuerbare Energien	PJ	283,5	299,6	319,4	333,1	339,1	357,5
Anteil erneuerbarer Energien	%	24,8	26,2	28,2	29,0	30,9	30,8

Quelle: Energiebilanz der Statistik Austria

Ökostromgesetz fördert weiteren Ausbau

Die Einspeisetarife für geförderten Ökostrom wurden 2010 im Vergleich zu den Vorjahren angehoben. Damit kam der Ausbau wieder in Gang. 2011 blieben die Einspeisetarife gegenüber dem Vorjahr stabil, was für Kontinuität bei den Rahmenbedingungen gesorgt hat. Das der Ökostromabwicklungsstelle (OeMAG) zur Verfügung stehende Kontingent von jährlich 21 Millionen Euro, das sich auf 18,9 Millionen Euro für Wind, Biomasse und Biogas sowie 2,1 Millionen Euro für Photovoltaik verteilt hatte, war zwar rasch ausgeschöpft. Aufgrund der Novelle des Ökostromgesetzes stand der OeMAG allerdings ab August 2011 ein

zusätzliches Budget von 80 Millionen Euro für Wind und 28 Millionen Euro für Photovoltaik zur Verfügung, um damit die lange Anlagen-Warteliste abzubauen. Weitere Investitionsförderungen in Höhe von 16 Millionen Euro wurden für die Kleinwasserkraft gegeben, welche jedoch erst mit In-Kraft-Treten des restlichen Ökostromgesetzes in Anspruch genommen werden können.

Der Abbau der Warteliste ist eine Erfolgsgeschichte, wie aktuelle Zahlen der OeMAG zeigen: Durch die Zusage von jährlich 108 Millionen Euro an zusätzlicher Ökostromförderung für Wind und Photovoltaik und die seit dem Inkrafttreten der Novelle gestellten Neuanträge können rund 1,3 Terawattstunden (TWh) Ökostrom neu installiert werden. Zum Vergleich: Das entspricht über einem Fünftel der gesamten erzeugten Ökostrommengen aus dem Jahr 2010. Über 370.000 Haushalte können so zusätzlich mit grünem Strom versorgt werden.

Bilanz Windkraft: 97 Prozent (148 von 153) der Förderwerber auf der Warteliste nahmen das Angebot gleich zu reduzierten Tarifen zu bauen an, damit werden über 472 MW Wind (umgerechnet ca. 230 Windräder mit durchschnittlicher Leistung) installiert. Zusätzlich wurden noch über 75 MW (38 Windräder) an neuen Anlagenkapazitäten zusätzlich eingereicht. Mit den neuen Anlagen erhöhen sich die Windkraftkapazitäten um über 50 Prozent von rund 1.000 MW auf 1.550 MW; Knapp 10 Millionen sind noch von den 80 Millionen Euro Unterstützungsvolumen verfügbar.

Bilanz Photovoltaik: Über 78 Prozent der Förderwerber für PV-Anlagen (3593 von 4574) haben das Angebot, zu reduzierten Tarifen gleich bauen zu können, angenommen. Damit gehen über 79 MWp PV neu ans Netz. Zusätzlich wurden knapp 2.000 neue PV-Anträge mit einer Leistung von 55 MWp eingebracht. Alleine die neu gestellten Anträge haben den bisherigen Anlagenbestand mit Ende 2010 mit 35 MWp installierter Leistung bereits mehr als übertroffen. Alle Anträge belegen zusammen ein Tarifvolumen von 30,5 Millionen. Jene, die mit den verfügbaren 28 Millionen nicht bedient werden können, können 2012 einreichen und mit den dann aufgestockten Kontingenten bedient werden.

Ökostrom-Ziel wird mit Novelle mehr als erreicht

Das Ziel eines Anteils von 15 Prozent geförderten Ökostroms (ohne Großwasserkraft) wird im Jahr 2015 nicht nur erreicht, sondern kann durch das neue Ökostromgesetz mit 17,7 Prozent sogar übererfüllt werden.

Ausbauplan zur Zielerreichung gem. Ökostromgesetz 2012	Planwerte 2015	Ausbauplanwerte 2010 bis 2020
	GWh	GWh
Öffentliche Netze - Abgabe an Endverbraucher (Prognose)	57.789 *	60.737 *
15 % Zielwert	8.668	
Summe geförderte Stromerzeugung aus Erneuerbaren Stand 2010	5.905	
Kleine und mittlere Wasserkraft	1.750	2.000
Windkraft	1.500	4.000
Photovoltaik	500	1.200
Biomasse und Biogas	600	1.300
Summe Stromerzeugung aus Erneuerbaren gemäß Ausbauzielen ÖSG 2012 (exkl. Großwasserkraft)	4.350	8.500
Gesamtanteil Stromerzeugung aus Erneuerbaren 2015	10.255	
Anteil Erneuerbare an der Abgabemenge an Endverbraucher aus öffentlichen Netzen	17,7%	
* Ausgangswert 2010 54.985 GWh, jährliche Steigerung 1 %		

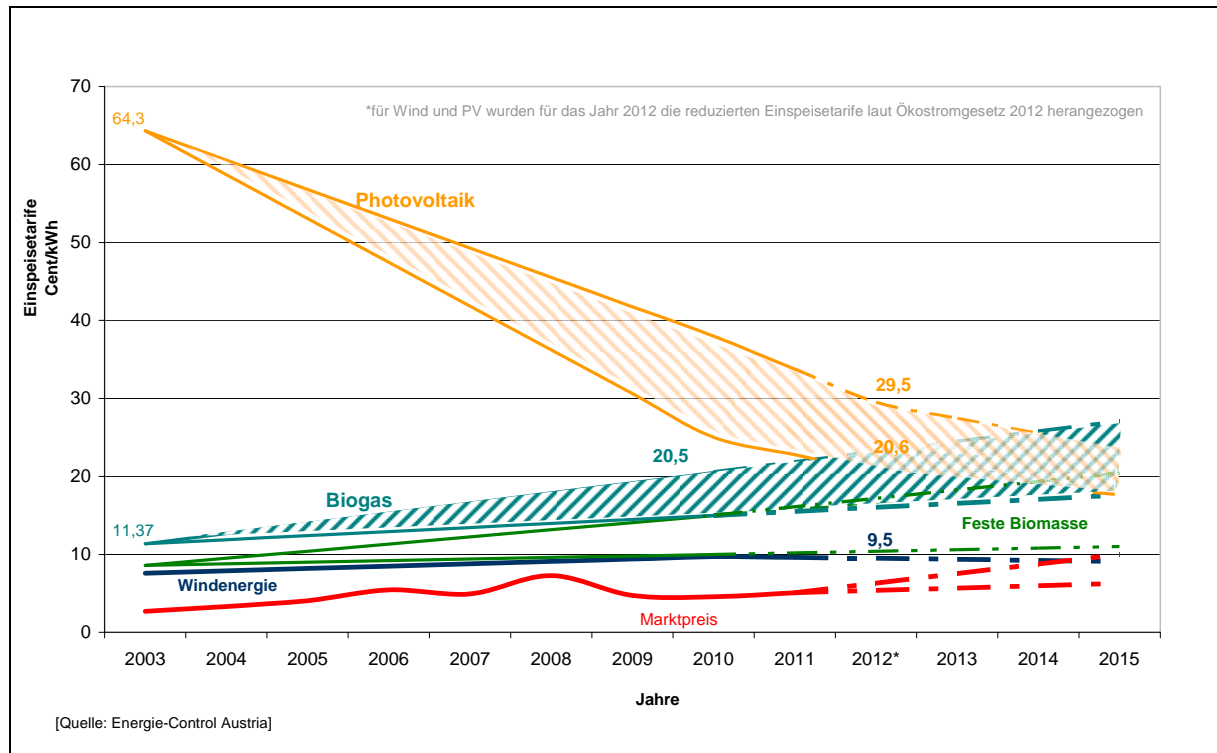
Quelle: E-Control

Ökostromgesetz 2012 bringt enorme volkswirtschaftliche Effekte

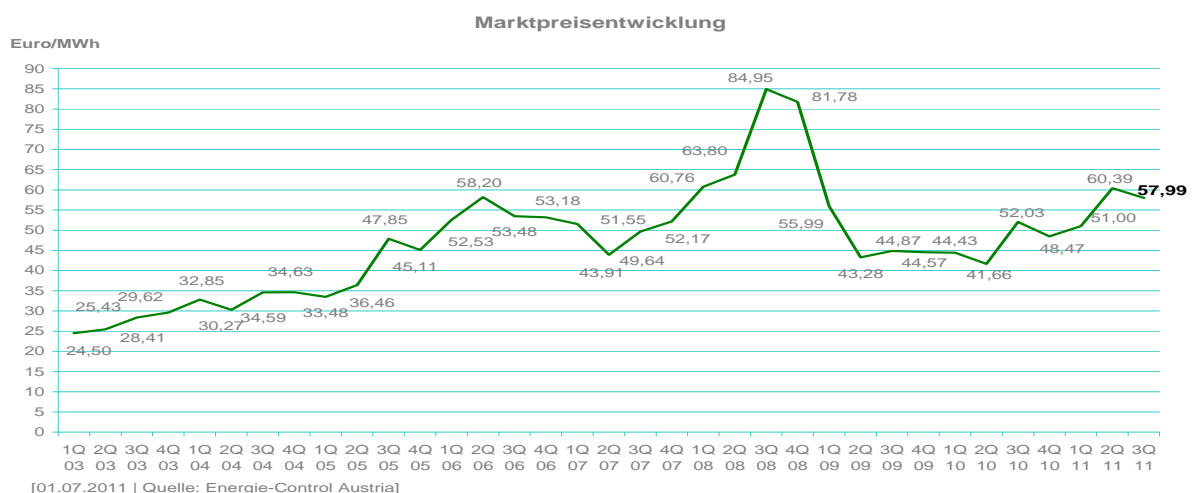
In einer Input-Output-Analyse hat die E-Control die volkswirtschaftlichen Effekte des Ökostromgesetzes 2012 berechnet. Sie kommt dabei zu dem Schluss, dass über die Laufzeit des Baus und der Förderung von geförderten Ökostromanlagen in Summe 64.087 Arbeitsplätze gesichert und geschaffen werden. Die zusätzliche Wertschöpfung für die Unternehmen beträgt 6,84 Milliarden Euro.

Ökostrom nähert sich der Marktreife

Die Lücke zwischen dem Einspeisetarif und dem tatsächlichen Marktpreis ist in den vergangenen Jahren geringer geworden - am stärksten bei der Photovoltaik. Dieser Trend wird sich weiter fortsetzen. Die Lücke ist bei Windkraft schon fast geschlossen.



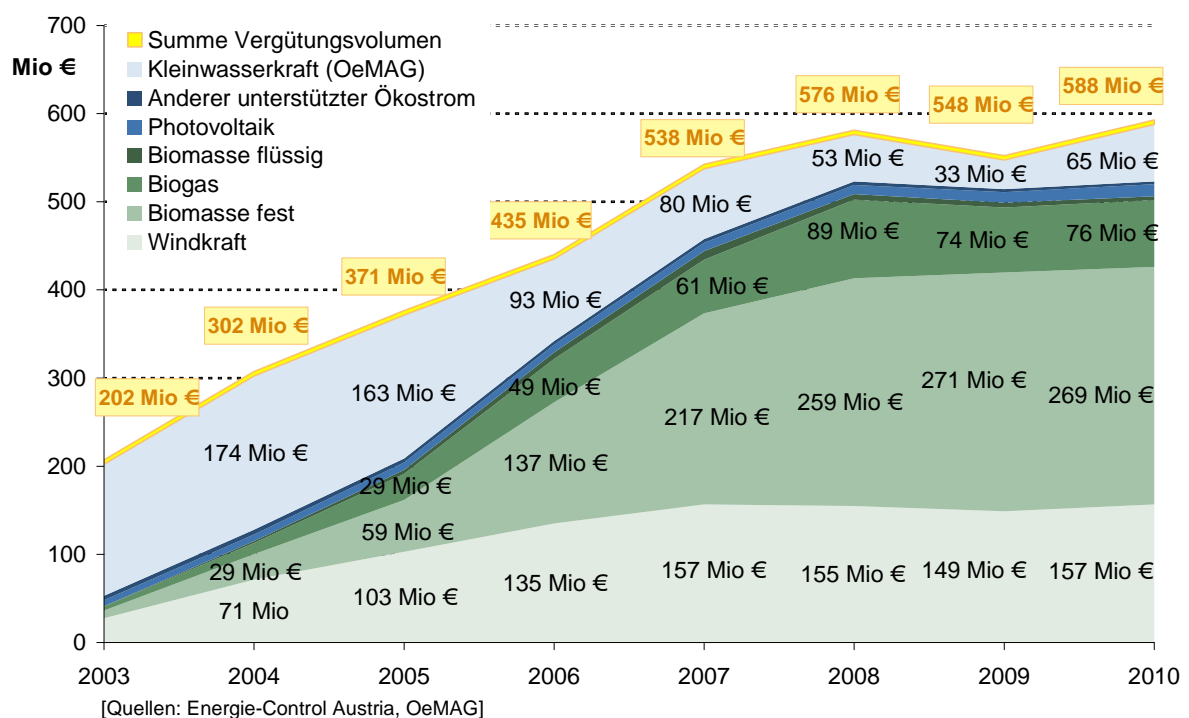
Der Marktpreis ist aufgrund der Atomkatastrophe in Fukushima vor allem im zweiten Quartal stark gestiegen, ist aber zuletzt wieder etwas gesunken. Tendenziell wird er aber in den kommenden Jahren aufgrund des Atomausstiegs und der Verteuerung fossiler Energie steigen.



Der Marktpreis wirkt sich auch auf die Ökostromförderung aus. Denn das gesamte Unterstützungsvolumen, welches von den Stromkonsumenten aufgebracht wird, definiert sich als Differenz von Einspeisetarif minus Strommarktpreis zuzüglich Ausgleichsenergie. Das heißt: Je höher der Strommarktpreis ist, desto weniger Fördermittel müssen eingesetzt werden, um die Förderung von Ökostrom zu unterstützen.

Ökostrom-Vergütungsvolumen 2010 lag bei 588 Millionen Euro

Das Vergütungsvolumen (= Ökostrommengen x Einspeisetarif) inklusive Marktwert des Ökostroms lag im Jahr 2010 bei 588 Millionen Euro, wovon 523 Millionen Euro für sonstigen Ökostrom bezahlt wurden und 65 Millionen Euro für Kleinwasserkraft.



Kosten pro Haushalt nur leicht gestiegen

Die Ökostromförderung brachte für den einzelnen Haushalt im Jahr 2010 eine Belastung von durchschnittlich 34 Euro. 2011 sind es laut Prognosen rund 36 Euro (bezogen auf einen Jahresverbrauch von 3.500 kWh). Zum Vergleich: In Deutschland lagen die Ökostromkosten 2010 bei rund 72 Euro pro Haushalt. Für 2011 werden in etwa 125 Euro prognostiziert, womit Haushaltskunden in Deutschland mehr als drei Mal so viel zahlen wie in Österreich.

Ausgleichsenergieaufwand geringer

Die Ausgleichsenergieaufwendungen lagen laut Ökostrombericht im Jahr 2010 bei 8,67 Mio. Euro. Damit wurde der Trend der geringer werdenden Aufwendungen weiter fortgeschrieben. Vor allem aufgrund der verbesserten Windkraftprognosen konnte der Ausgleichsenergieaufwand im Jahr 2010 um 20 % gegenüber dem Vorjahr verringert werden.

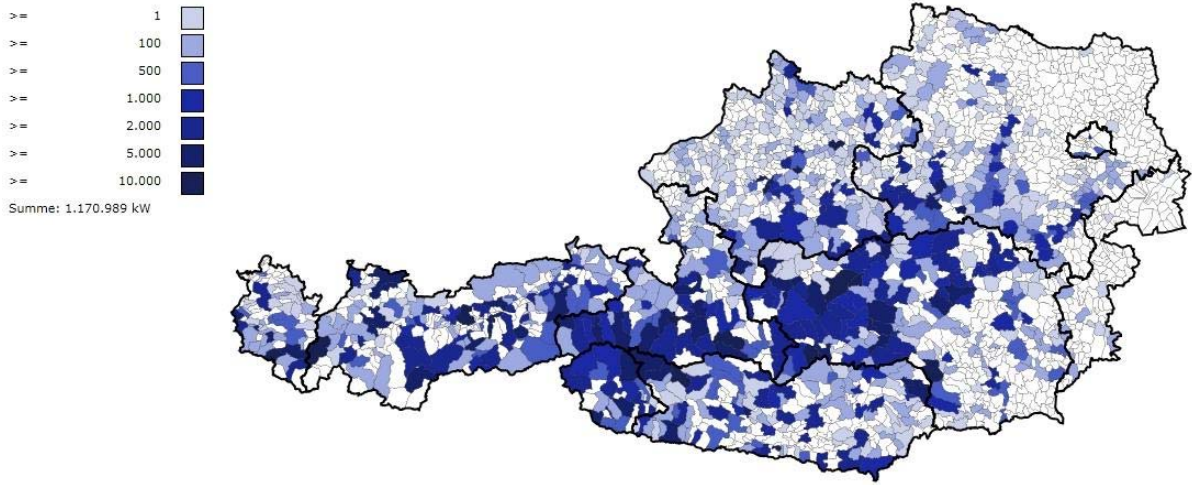
Effektive AE im Vergleich zur Abnahme von Wind und Ökostrom (gesamt) in GWh bzw in Mio. Euro								
	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Ökostromabnahme (inkl. Kleinwasserkraft) in GWh	3.982	5.439	5.773	5.110	5.757	5.440	5.147	5.905
Eingespeiste Windkraft in GWh	366	924	1.328	1.738	2.019	1.988	1.915	2.019
Summe Ausgleichsenergiemenge in GWh	490	613	728	873	865	768	709	675
Summe Effektive Ausgleichsenergiekosten in Mio €	8,67	10,42	22,11	26,03	17,11	18,65	10,84	8,67

[Juni 2011 | Quellen: Meldungen der OeMAG bzw Öko-BGVs]

Ausbau wird sichtbar

Erstmals werden im Ökostrombericht 2011 kartographische Auswertungen dargestellt, die den Ausbau der Erneuerbaren auf einen Blick sichtbar machen. Dadurch kann die regionale Verteilung von Anlagen (nach Postleitzahl) sowohl gruppiert nach Anzahl als auch nach Engpassleistung dargestellt und auf einen Blick erkannt werden. Damit wird der Ökostromausbau noch transparenter für den Stromkunden und die regionalen Schwerpunkte können besser dargestellt werden.

Beispiel Kleinwasserkraft (Stand Juli 2011): Verteilung nach installierter Leistung (Quelle: Stromnachweisdatenbank E-Control)



Beispiel Windkraft (Stand Juli 2011): Verteilung nach Anlagen (Quelle: Stromnachweisdatenbank E-Control)

